

Kokugi Konnections Große Kyushu-Momente

von Chris Gould

Das Kyushu Basho ist sicherlich eines, das durch Höhen und Tiefen geht und die beiden Extreme von langweiliger Vorhersagbarkeit und unbekanntem Welten beinhaltet.

In den 1980er Jahren gehörte das Turnier Chiyonofuji, der das Basho acht aufeinanderfolgende Jahre gewann, was ein romantischer Tribut an seine Frau war, die unweit des Stadions geboren worden war. Der Wolf gewann sein neuntes Kyushu Basho – und letztes Yusho überhaupt – im November 1990 und hätte zehn in Serie gewonnen, wenn er 1989 nicht gegen den glanzlosen Maegashira Ryogoku verloren hätte.

In den 1990er Jahren steuerte das Turnier auf das andere Extrem zu, da es unzählige Überraschungskandidaten für das Yusho gab – und diese bei ihrem Streben oft Erfolg hatten. Im Jahr 1991, als Chiyonofuji und Onokuni unerwartet zurückgetreten waren und deren Großmeisterkollegen Asahifuji und Hokutoumi mit Verletzungen kämpften, verengte sich das Yusho-Rennen auf Konishiki und Kotonishiki, den quirligen Sekiwake, der schon das September-Turnier 1991 gewonnen hatte. Kotonishiki fertigte Konishiki an Tag 14 ab, kam aber am Senshuraku gegen Wakahanada zu einer Niederlage, wodurch er dem hawaiianischen Giganten die Möglichkeit gab, sein zweites Kyushu-Yusho zu holen – und seinen Yokozuna-Anspruch zu

bekräftigen. Hier ist sein Kampf am letzten Tag gegen Kirishima, seinen langjährigen Freund und Rivalen
<http://www.youtube.com/watch?v=rskYYvmeyVg>.

Die November 1992 und 1993 gehörten einem anderen hawaiianischen Giganten, Akebono, der im ersten Turnier seine eigene Yokozuna-Bewerbung abgab und sich im zweiten als wahrer Meister präsentierte. Im darauf folgenden Jahr wurde er von einer gewissen japanischen Sensation namens Takanohana deklassiert, auf den er in einem klassischen Kampf des letzten Tages traf. Takanohana gewann das vorherige Turnier mit 15-0 und stand im aktuellen schon bei 14-0. Ein Glanzstück am letzten Tag würde garantieren, was als überfällige Beförderung zum Yokozuna angesehen wurde – und es war wahrlich ein Glanzstück
<http://www.youtube.com/watch?v=k2itSyAO3Qs>.

Im November 1995 gab es natürlich den berühmten Waka-Taka-Stichkampf um das Yusho, dessen Legitimität viele Beobachter anzweifeln. Der Kampf war die erste Gelegenheit, zu der zwei Brüder unter Wettkampfbedingungen aufeinandertrafen, ganz zu schweigen von einem Stichkampf um den Titel in der höchsten Division. Obwohl ich das Video viele Male in der Vergangenheit angeklickt habe, scheint es im Moment nicht auf Youtube

verfügbar zu sein. Wollen wir hoffen, dass es bald wieder da ist.

Im Jahr 1996 gab es einen Fünf-Mann-Stichkampf um den Titel, wodurch die Unvorhersagbarkeit des Bashos auf eine neue Stufe gehoben wurde. Dann, 1998, kehrte Maegashira Kotonishiki – mittlerweile ein Veteran – überraschend ins Rennen um das Yusho zurück. An Tag 13 musste er gegen Takanohana antreten, einen Mann, der ihn regelmäßig schlagen konnte und der ihm technisch Lichtjahre voraus war. Und dennoch, seht wie Kotonishiki, der nicht unbedingt für seine Fähigkeiten am Gürtel bekannt war, ein großartiges Manöver zeigt, um den Kampf zu seinen Gunsten zu drehen. Von diesem Punkt an gehörte das Yusho ihm
<http://www.youtube.com/watch?v=3YByGjh2egI>.

In den letzten Jahren wurde das Basho wieder dominiert – wie auch alles andere im Sumo – von Asashoryu und Hakuho; 2002, 2004, 2005 und 2006 gehörten ersterem, die letzten drei Jahre zweiterem. Nur Tochiazuma brach 2003 überraschend in diese Serie ein und entführte den Titel, und Hakuho hatte 2007 Chiyotakai und 2008 Harumafuji dicht auf den Fersen. Wird der Sternenstaub Kyushus dieses Mal den gewünschten Effekt auf die Kandidaten haben? Wir hoffen es – um des Sumos willen.